

Protest gegen Sparpläne

(kuk). Nachdem Anfang des Jahres Pläne bekannt geworden waren, nach denen die Stadt das Mittagessen an Ganztagschulen nicht mehr kostenfrei an bedürftige Kinder geben wollte, formierte sich stadtweit der Widerstand. Ziel der Stadt war es eigentlich, Gerechtigkeit herzustellen und die Kinder an den offenen Ganztagsgrundschulen in das System einzubinden. Damit wäre aber je bedürftigem Kind und Essen ein Eigenanteil von anfangs 1,80 Euro je Essen fällig geworden.

Daraufhin machten unter anderem die Mensavereine klar, dass wohl kaum jedes bedürftige Kind täglich 1,80 Euro abgeben werde. Auch der Ortsverband des Kinderschutzbundes reagierte mit Bestürzung. Denn dieses warme Essen in der Schule stelle für viele Kinder die einzige regelmäßige Nahrungsaufnahme dar. Die Gewerkschaft GEW warf der Stadt zudem vor, die Kinder noch weiter in die Armut zu treiben. Schulleiter äußerten Bedenken, dass sich bedürftige Kinder künftig an den Fenster-scheiben der Mensen die Nase platt drücken.

Zu wenige Eltern zahlen für die Ganztagschule

Für den Ausbau der offenen Grundschulen fehlt es an Geld, weil die Elternbeiträge nicht wie erhofft fließen. Riesige Lücken gibt es bei der Finanzierung des Essens.

Von Klaus Koch

Die Probleme bei der Finanzierung der offenen Ganztagsgrundschule sowie des kostenlosen Mittagessens werden immer größer: Das liegt unter anderem daran, dass viel weniger Eltern mit mittleren Einkommen ihre Kinder auf die offene Ganztagsgrundschule schicken als ursprünglich einmal prognostiziert. Ein Phänomen, das mittlerweile übrigens auch schon beim Stadtbetrieb Tagesstätten für Kinder registriert wurde.

Jetzt stellt die Verwaltung auch in einer Drucksache für den Finanzausschuss fest, dass die Plätze in der offenen Ganztagsgrundschule den bisherigen Anmeldungen zufolge „insbesondere von den vom Entgelt befreiten Eltern in Anspruch genommen werden“. Ein Umstand, der die Finanzierungssituation erheblich verschärft.

Grundsätzlich war dem Rat der Stadt bereits im Laufe dieses Jahres bekannt, dass in Zusammenhang mit dem Ausbau der offenen Ganztagsgrundschule erheblicher Aufwand entsteht. Deckungslücken in Höhe von 295 000 Euro im laufenden Schuljahr mit 1650 Plätzen, von 456 000 Euro im nächsten Schuljahr mit 2500 Plätzen sowie von rund 640 000 Euro im übernächsten Schuljahr mit etwa 3250 Plätzen sind bekannt. Was den Haushalts-Plan 2006/2007 angeht, so sind diese Summen auch bereits berücksichtigt.

Dazu kommen nun aber wegen der geringer ausfallenden Elternbeiträge weitere Deckungslücken: Die Rede ist von weiteren 130 000 Euro im laufenden, gut 200 000 Euro im nächsten und etwa 265 000 Euro im übernächsten Schuljahr.

Auch damit ist der Kostendruck jedoch nicht hinreichend

beschrieben. Denn das kostenlose Mittagessen, eine freiwillige Leistung der Stadt, bringt weitere Deckungslücken mit sich. Das sind zunächst 295 000 Euro, dann 447 000 Euro und im übernächsten Schuljahr schließlich 580 000 Euro zusätzlich. Das macht für das Schuljahr 2007/2008 für das gesamte Paket einen Finanzierungsbedarf von annähernd 1,5 Millionen Euro.

Ausgaben für das kostenlose Mittagessen dürfen jedoch nicht im Haushaltsplan eingeplant werden, weil es sich um eine freiwillige Leistung handelt, für die es laut Vorschrift zur Vorläufigen Haushaltsführung kein Geld gibt.

Kürzungsvorschläge von insgesamt 100 000 Euro gibt es jetzt unter anderem bei der Position Freie Lernmittel. Ein Instrument zur Bewältigung des gesamten Kostendrucks ist aber noch nicht vorhanden. Das zeigt sich auch daran, dass die Verwaltung zunächst im dritten Quartal des kommenden Jahres einen Erfahrungsbericht vorlegen soll. Auf dessen Grundlage will der Rat schließlich über die Finanzierung für das Schuljahr 2007/2008 entscheiden.

60 000 Euro in der Vereinskasse

(kuk). Die Beiträge der Eltern für den Besuch der offenen Ganztagsgrundschule sind einkommensabhängig gestaffelt und liegen zwischen 0 bis zu etwa 100 Euro.

Ein Mittagessen an einer Ganztagschule wurde bislang mit einem Wert von 2,80 Euro veranschlagt, aktuell in der Drucksache für den Finanzausschuss ist von einem Mittelwert von 2,20 Euro die Rede.

Nachdem der Rat beschlossen hat, das Mittagessen für bedürftige Kinder grundsätzlich kostenfrei zu gestalten, setzte man bei der Gegenfinanzierung große Hoffnung auf den Wuppertaler Förderverein Schulmittagessen. Mit einer Spende in Höhe von 50 000 Euro hat die Sparkasse dazu einen wichtigen Anstoß gegeben. Der Fördervereinsvorsitzenden Ursula Lietz zufolge sind bislang bei rund 60 Vereinsmitgliedern insgesamt 60 000 Euro zusammen gekommen. Nun könnte noch einmal ein Betrag dazu kommen, wenn am Montag, 2. Januar, das Neujahrskonzert in der Stadthalle als Benefizkonzert für das Schulmittagessen wiederholt wird.